

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Donnerstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Ar. 2.

Mittwoch, den 4. Januar 1905.

4. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 5. Januar 1905.

So sind wir im neuen Jahr. Die Wirkungen der Silvesterfeier und Silvesterpunsch sind verträglich, ein paar Tage lang heißt es, wenn wir einen Bekannten treffen, noch Prost Neujahr!, und dann ist alle Welt an den Wechsel der Jahreszahl gewöhnt, das Jahr 1904 ist abgetan.

Der Januar, benannt nach dem Gotte Janus, ist in der Regel der kälteste und rauheste Monat des Jahres. Schon Karl der Große nannte ihn in richtiger Erkenntnis der Tatsache des Wintermonats, und unser Kalender bezeichnet ihn heute noch als Wintermonat. Als solcher hat er sich diesmal aufs Beste eingeführt, herrscht doch seit Montag ein echtes, rechtes Winterwetter, eigentlich sogar eine barbarische Kälte, denn das Thermometer fiel in Mitteldeutschland bis 16° C unter Null. In Mookau gar bis 27° C unter Null. Mit Beginn des Januar sind bereits die kürzesten Tage des Jahres überwunden. Die Zeit, in der unsere Sonne am meisten mit ihrem Lichte, ihrer Wärme kargt, liegt wieder hinter uns und von Tag zu Tag steigt unser Zentralgestirn höher am Himmel empor und verweilt immer länger über uns.

Gedenkt der Vögel! Dieser Mahnruf ist gegenwärtig abermals an der Zeit, denn dem Schneesturm vom 31. Dezember ist am Neujahrstage harte Kälte gefolgt, die den kleinen gefiederten Sängern in Wald und Hain fühlbaren Nothstand gebracht hat. Die darbenenden Scharen mögen daher dem freundlichen Wohlwollen der Erwachsenen und Kinder empfohlen sein. Bietet doch jede schneefreie Stelle, jedes Fenstergestirn, jeder Blumenhort usw. einen geeigneten Futterplatz. Zudem gibt es ja in jedem Haushalte Abfälle genug, und wenn nicht, so wende man einige Pfennige für Futtermittel auf. Auch hat man dann am Futterplatz die Freude an dem munteren Treiben der kleinen Kostgänger.

Wie der „Dr. Ans.“ erfährt, will die Reichs-Postverwaltung kleine Briefmarkenhefte herausgeben. Ueber die Einrichtung und den Verkauf dieser Hefchen schweben zwar noch Erwägungen, doch dürfte anzunehmen sein, daß sie kleinere Bestände der niederen Markenarten enthalten sollen und daß der Verkauf den Buch- und Papierhandlungen gegen einen geringen Verkaufsabschlag gestattet werden wird. Vom Publikum wird diese Einrichtung jedenfalls freudig begrüßt werden.

Mit dem 1. Januar ist der Jang, das Neibieten und der Verkauf der Felle wieder frei geworden. Leider ist dieser vielbegehrte Stoff selbst in unseren kältesten und schneefleischigsten Gebirgsböden recht selten geworden und ohne die künstliche Aufzucht würden diese Felle sehr schwer zu beschaffen und noch wesentlich teurer sein, als seit längeren Jahrzehnten ohnehin schon.

Die Tragfähigkeit des Eises ist jetzt, wo es schließlich wieder einmal energisch zu feiern begonnen hat, eine Tagesfrage geworden. Untersuchungen von Sachverständigen über die Tragfähigkeit des Eises haben zu folgenden Ergebnissen geführt: Wenn das Eis eine Stärke von 4 Zentimetern besitzt, so trägt es das Gewicht eines Mannes mittlerer Größe, bis 8 Zentimeter ist es für Infanterie in Reich und Mittel passierbar, bei 11 bis 16 Zentimeter für Kavallerie und leichte Geschütze, bei 40 Zentimetern und darüber widersteht es dem Druck der schwersten Lasten.

Dresden. Der wegen schwerer Erpressung gegenüber dem Kommerzienrat Wiener und dessen Bruder in Dresden-Blauen am heiligen Abend in Haft genommener Handlungsgehilfe Beyer soll in der Untersuchungshaft den sogenannten wilden Mann spielen.

Die Pöschmeyer Polizei nahm zwei aus Blawewitz bezugsweise Dresden stammende

Männer fest, die von einem dem Straßenbahndepot in Blawewitz gehörigen Kohlenfahne ein größeres Quantum Kohlen in einen leeren Sandkahn luden, um sie nach Dresden zu befördern.

Eisenberg-Moritzburg. Bei der königlichen Jagd wurden am Freitag zur Strecke gebracht: 6 Stück Schwarzwild, 5 Frischlinge, 1 Rothirsch, 4 Schaafter, 5 Spießer und 8 Stück Damwild.

Kalkreuth. Ertrunken aufgefunden wurde am Sonnabend vormittag ein hiesiger verheirateter Kammergutsarbeiter. Dieser ist mit Aufbaumungsarbeiten an der Räder beschäftigt gewesen und wahrscheinlich infolge Krämpfe anfalls in das Wasser gestürzt.

Niederfelditz. Montag nachmittag unterwies der 23 Jahre alte Drogist G. Bensch aus Neusalza gegen die im hiesigen Gasthofs in Stellung befindliche Kellnerin einen Mordversuch, indem er mehrere Neosalzerkugeln auf sie abgab. Die Kugel verfehlte ihr Ziel worauf sich Bensch selbst durch einen Schuß in die Schläfe schwer verletzete. Er wurde in das Johanniter-Krankenhaus nach Niederfelditz übergeführt. Das Motiv zur Tat soll verschmähte Liebe sein.

Pirna. Gemäß einer ministeriellen Anordnung wird nun noch in den Haushaltungsplan unserer Stadt ein Vertrag eingeleitet, um Krankenkranken die Veranstellung einer Kur zu ermöglichen. Diese Beihilfe wird nicht als Krankenunterstützung angesehen.

Aus dem Elbtal. Im Laufe der vorvergangenen Nacht blieb bei Station Schöna-Herrnortkreuzen das starke Treibeis erstmalig stehen, kam aber nach kurzer Zeit wieder in Bewegung. Seit Montag vormittag steht jedoch das Eis fest. Die Dampfboote vor Schandau, Postelwitz und Station Schöna sind sämtlich, trotz der herrschenden Kälte und Eisbildungen, im Betrieb. Montag herrschte vor Krippen-Schandau bis zu 17 Grad Kälte. Bischofswerda. Von dem nachmittags gegen 6 Uhr von Jittau hier fälligen Güterzuge sind am Sonntag auf der Haltestelle Niedermühlisch beim Rangieren zwei Wagen infolge vorzeitiger Weichenumstellung entgleist, wodurch das Hauptgleis für die Jäger nach hier und Schandau gesperrt war.

Baunzen. Vom hiesigen Landgerichte wurde der 30 Jahre alte Bahnarbeiter Gustav Emil Jorael, der sich wegen Verdachts, den vor kurzer Zeit in Seiffen-Verdorff geschehenen Mord an der Kellnerin Gintsey verübt zu haben, in Untersuchungshaft b-findet, wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Baunzen. In Storchau ist am Sonnabend mittag der Outobesitzer und Gemeindevorstand Krahl beim Fällen eines Baumes im Walde tödlich verunglückt, der niederfallende Baum zertrümmerte dem Unglücklichen die Schädeldecke. Ohne die Befinnung wiedererlangt zu haben, ist Krahl in seiner Wohnung vier Stunden darnach gestorben.

Charandt. Das schönste und größte Bergnügungs-Etablissement, das Bad-Hotel, wurde in der Zwangs-Verfrachtung dem Rechtsanwalt Dr. Bondi-Dresden für 1000 Mark zugeschlagen. Dieser hatte eine Hypothek auf dem Grundstück stehen, die sich mit Zinsen und Kosten auf 120 000 M. beläuft. Die gerichtliche Tage betrug 205 000 M. die Gebäude sind mit 148 000 M. in der Landesbrandkasse versichert. Ein Zeichen der Zeit!

Freiberg. Auf eine raffinierte Weise bestohlen hat hier der Handarbeiter Michel aus Ober-Eberdorf bei Teichen einen Kürschner in einer Restauration, indem er diesem zuvor ein Einschläferungsmittel beibringen gewußt hat.

Leipzig. Unterhalb des Schützenhauses am Leuzscher Wege ward am Sonnabend der im Infanterie-Regiment Nr. 107 dienende Soldat Arthur R. aus Glauchau erhängt auf-

gefunden. Ueber die Ursachen zu dem Selbstmorde des jungen Mannes ist nichts bekannt. Die Aufhebung des Verdachts erfolgte durch die Militärbehörde.

Zwei Kinder des Maschinisten Schiefer wurden in der Wohnung kurze Zeit allein gelassen. Die 3 bez. 5 Jahre alten Kleinen spielten mit Hobbelpänen, die sich am Ofen entzündeten und einen Korb, worin ein dreimonatiges Kind lag, in Flammen setzten. Nachbarn löschten zwar bald den Brand, allein das Kindchen erlitt doch so schwere Brandwunden, daß ein Wiederaufkommen kaum möglich ist.

Burgau. Der von den Sozialdemokraten in Burgau gegen die Gültigkeit der letzten Stadtverordnetenwahlen eingeleitete Protest ist von der Kreisoberhauptmannschaft Leipzig verworfen worden.

Regensburg. Mit dem 1. Januar tritt hier das Regulativ über die Erhebung einer Verbrauchsabgabe vom Bier in Kraft. Nach diesem unterliegt alles im Stadtbezirk verbrauchte Bier, gleichviel wo es gebraut worden ist, einer Verbrauchsabgabe, deren Ertrag der Stadtkasse zufließt. Die Abgabe beträgt für das Heftoliter einfaches Bier 40 Pf. für das Heftoliter anderer Biere 60 Pf. Der Regulativ findet auch auf Flaschenbier Anwendung.

Vengsenfeld. Am 3. Januar wird wiederum ein Teil der Neubaulinie Gölzthalbrücke — Nylau — Vengsenfeld, und zwar von Weissenand bis zur Kadistelle Wolfspfüg, dem Betriebe übergeben. Diese Teilstrecke dient, gleichwie die Strecke Gölzthalbrücke — Weissenand, zunächst nur dem öffentlichen Güterverkehr.

Zwickau. In der Nacht zum Donnerstag öffnete ein in Zwickau bei der Mutter wohnhafter 23 Jahre alter Metallarbeiter — angeblich aus Liebertsdorf — in selbstmörderischer Absicht den in seinem Schlafzimmer befindlichen Gashahn und verpuffte sich, da sein Vorhaben leider zu spät bemerkt wurde, derart, daß man ihn befinnungslos im Bett vorfand. Er verstarb.

Aus der Woche.

Die Schlusswoche des Jahres hat nur eine einzige Ueberraschung gebracht: das Jarenmanifest, worin die Wünsche des russischen Volkes, eine Verfassung zu erhalten, rundweg abgelehnt werden. Für Alexander der Erste, der sich stets mit einem gewissen Appell liberal nannte, hatte 1814 bei der Rückkehr der Bourbonen diesen zur ausdrücklichen Bedingung seiner Anerkennung gemacht, das Ludwig der Achtzehnte dem französischen Volke eine Verfassung gab. Alexanders eigenes Volk war für eine solche damals — es sind jetzt neunzig Jahre her — noch nicht reif und des jetzigen Jaren Umgebung hält das russische Volk auch heute noch nicht für reif zu einer Verfassung. Was heute dem russischen Volke fehlt, das ist ein Führer von tadelloser Vergangenheit, bedeutendem Ruf, männlicher Unererschrockenheit, politischem Scharfsinn, denn der fromme Tolstoi ist 76 Jahre alt. Die Reformbewegung hat ja ihre Leute, aber vielen von ihnen fehlt das Rückgrat; sie gehören zu den Pflaumenweiden, die nicht den ausdauernden Mut ihrer Ueberzeugung haben. Zu ihnen gehört u. a. Fürst Galigin, der Vorsitzende der Petersburger Stadtverordneten. Am vergangenen Montag nahm diese Vertretung einstimmig eine Adresse an den Jaren an, worin um Verfassung und Volksobervertretung gebeten wurde. Am Dienstag erschien im Anschluß an das Jarenmanifest ein Erlaß der Regierung, worin das Petitionieren kommunaler Körper verboten wurde. Nun kriegte es Fürst Galigin mit der Angst zu tun. Eine nochmalige Beratung der Adresse ergab das gewünschte Resultat, daß die Adresse mit Stimmengleichheit abgelehnt wurde. Das

nennt man mannhaft! Solche Leute sind der politischen Rechte, die sie fordern, nicht würdig, so wenig wie die seligen Reichsmörder, die wiederum in den letzten Tagen durch Bluttaten die Sache bedeckten, der sie zweifellos zu dienen meinten. Wie dem aber auch sein mag: der Jar hat üble Berater, läßt teils aus Eiferucht, teils aus falscher Beurteilung der zwingenden Verhältnisse. Aus solchen Beratern sind die unglückseligen Geschlechter der englisch-schottischen Stuart und der französischen Bourbonen zu Grunde gegangen! — Der Krieg in Ostasien wird in seinem langsamen Stille weitergeführt und wenn nun auch der beste Teil der japanischen Flotte der russischen zweiten Flotte entgegenfährt, werden wir doch wahrscheinlich noch wochenlang auf den ersten Zusammenstoß warten können. Wie in Russland alles nur halb und zu spät getan wird, weil die Rubel gar so „lebrig“ sind, so soll auch nach ziemlich sicheren Berichten die baltische Flotte wenig seetüchtig sei; mehrere Schiffe befinden sich als reparaturbedürftig in madagassischen Häfen. Das Unheil, das die Flotte bei Hull angerichtet hat, unterliegt jetzt dem Schiedspruch des internationalen Komitees in Paris, das mit Schiedsgeschwindigkeit arbeitet und in dem dem deutschen Reich kein Pfäffchen zu teil wurde. Wahrscheinlich werden die deutschen Admirale von dem streitenden Parteien noch nicht für voll angesehen oder aber man hat Deutschland nicht in die üble Lage bringen wollen, sich entweder gegen Russland oder gegen England entscheiden zu müssen, denn beide sind ja für uns gute Freunde. Das Jahr schließt, aber leider der Pereto- und Witboi-Zeldzug noch nicht. Samuel Maharero ist auf englisches Gebiet abgetreten, ins Bettuanaland, und die Kapregierung erkennt die Aufständischen unserer deutsch-südwestafrikanischen Kolonie in freundschaftlicher Weise als „kriegsführende Macht“ an, so daß wir das Nachsehen haben. Mit diesen beiden für Deutschland empfindlichen Lehren schließt das Jahr, dessen größte Ueberraschung war, dem gesamten Europa die Ohnmacht des „russischen Kolosses mit den tönernen Füßen“ zu offenbaren. Von dem kleinen Japanern, was man bisher kaum beachtete, ist die weltumspannende russische Großmacht besiegt, woran der fernere Verlauf des Krieges nicht mehr wesentlich zu ändern vermag. Wir wollen aber auch dem schließenden Jahre den Dank nicht vorenthalten dafür, daß es zahlreiche Schiedsgerichtsverträge zwischen den einzelnen Nationen hat entstehen lassen. Jedenfalls ist damit ein vielversprechender Anfang gemacht worden, wenigleich das Wettrennen der Nationen andauert. Nur zwischen Frankreich und Deutschland ist ein Schiedsgerichtsvertrag weder angenommen noch auch nur angeregt worden. Indessen Frankreich mit seinen 35 Millionen Einwohnern ist endlich am Ende seiner Militäremehrung angelangt. Es muß jetzt schon Tausende von nur halbwegs Tauglichen einstellen, um seine Kadern zu füllen. Diese verhältnismäßige Erschöpfung Frankreichs und die empfindliche Demütigung Russlands in Asien (außer durch Japan auch durch die Engländer in Tibet) müssen für Deutschland in hohem Grade erfreulich sein. Aus diesem Grunde schon schließt das Jahr 1904 für uns günstig. Das neue Deutsche Reich hat in den vierunddreißig Jahren seines Bestandes stets die unzweideutigen Beweise gegeben, daß es mit allen seinen Nachbarn in Frieden leben will. Es hat von seinen Nachbarn nicht immer die entsprechenden Beweise friedlichen Entgegenkommens gefunden und daher — nicht aus Schadenfreude — hat es ein moralisches Recht, darüber Genugtuung zu empfinden, daß seine Nachbarn durch die Verhältnisse lahm gelegt und dadurch zum Friedenhalten gezwungen werden.

Ein jeder freut sich,

wenn er Mittwochs die „Tier-Börse-Berlin“ erhält. Deshalb sollte Niemand versäumen, der eine

hochinteressante Lektüre für wenig Geld besitzen will, sofort bei der nächsten Postanstalt oder beim Briefträger auf die „Tier-Börse-Berlin“ zu abonnieren. Für nur 90 Pfg. vierteljährlich frei Wohnung erhält man wöchentlich 8 bis 10 große Folio-Bogen und zwar 1. Die Tier-Börse, 2. Unsere Hunde, 3. Unser gefiedertes Volk, 4. Kanarienzucht, 5. Allgemeine Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft, 6. Landwirtschaftlicher Central-Anzeiger, 7. Illustriertes Unterhaltungsblatt. Tierfreund ist wohl Jeder; die Tier-Börse hat bei ihrer überraschenden Reichhaltigkeit als auch Interesse für Jeden, was Standes er auch sei. Wer einmal Abonnent geworden ist, behält die Tier-Börse stets lieb. Wir bitten sofort zu abonnieren, damit man die erste Nr. des nächsten Quartals auch pünktlich erhält. Wer nach dem 30. des letzten Quartalsmonats abonniert, versäume nicht bei der Bestellung zu sagen: Ich wünsche die Tier-Börse mit Nachlieferung. Abonnieren kann man auf die Tier-Börse bei den Postanstalten jeden Tag, im Laufe eines Quartals versäume man nur nicht „Mit Nachlieferung“ zu verlangen. Man erhält dann für 10 Pfg. Postgebühr sämtliche in Quartal bereits erschienenen Nummern prompt nachgeliefert.

Expedition der „Tier-Börse“
Berlin S. Ludowicstr. 10.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende September 1904:

85 700 Personen mit 698 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 252 Millionen Mark. Gezahlte Versicherungssummen: 186 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Versicherungsbedingungen (Kontinuität dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. 1) wurden seit 1888 unverändert alljährlich 42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Herr Fr. Böhme, Obersteiger a. D., Ottendorf 30.

Copirtinten. Schreib- und Copirtinten. Buchtinten.

„Atra“ (flüss. chin. Tusche). Unverwaschbar. Auszichtschen. (4 Farben). Flüss. Leim und Gummi.

Autographen- und Hectographentinte, -Blätter und -Masse. Stempelfarben, Stempelkissen.

„Carin“, Fleischstempelfarbe, giftfrei, schnelltrocknend, wasserfest!

Aug. Leonhardi, Dresden, Chem. Tintenfabrik, gegr. 1826.

Lehrer und Fabrikant der vorerwähnten

Altklassisch-schreib- u. Copirtinte, leichtlösliche, haltbarste und tiefstschwarzwerdende Blauschwarz-Tinte Klasse I.



empfehlen die Buchhandlung Gross-Okrilla.

Meissner Ofen-Niederlage

Gustav Hoffmann, Radeburg

Töpfermeister

empfehlen sich zum Setzen und Umsetzen aller Art Öfen und Kochmaschinen, sowie zur Ausführung für Wandbekleidungen, Bäder etc. etc.

Rechnungsformulare

hält in den verschiedenen Größen stets vorrätig die Buchhandlung.

Lust und Leben

23 leichte Tänze in fortschreitender Ordnung und mit Bezeichnung des Fingersatzes für Klavier zu 2 Händen von Chr. Immler.

Inhalt u. A.: Grazien-Walzer, Favorit-Schottisch, Walzer aus „Robert der Teufel“, Zuckerbäcker-Polka, Walzer aus „Regimentsmädchen“, Galopp n. d. bekannten Melodien aus „Bellsar“ usw.

Nr. 1—23 in 1 Band Mk. 1.— Durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen, auch direkt von Köln (franco) gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Gratulations-Karten

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Grosse Auswahl in

Genre-Postkarten

Trauer-Karten

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen

empfehlen die Buchhandlung Gross-Okrilla.

Abonnements-Einladung.

Zum Beginn des neuen Quartals erlauben wir uns wiederum, zu einem Abonnement auf die dreimal wöchentlich erscheinende

„Ottendorfer Zeitung“

mit den fünf Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“ hiermit ergebenst einzuladen.

Die „Ottendorfer Zeitung“ kostet vierteljährlich in Ottendorf-Okrilla bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1.— Mk., mit Posttagen ins Haus 1.20 Mk.

In der kurzen Zeit ihres Bestehens hat sich die „Ottendorfer Zeitung“ einen großen Leserkreis erworben und wird in vielen Familien als beliebtes Unterhaltungsblatt gern gelesen. Für die Herren Geschäftsleute ist es daher von großem Vorteil, die „Ottendorfer Zeitung“ zur Publikation ihrer Inserate fleißig zu benutzen, da diese Zeitung in allen Kreisen der Bevölkerung gelesen wird und deshalb Anzeigen weiteste Verbreitung finden. Bei größeren Insertions-Aufträgen bewilligen wir äußerst günstige Rabattsätze.

Bestellungen auf die „Ottendorfer Zeitung“ werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, den Zeitungsboten, sowie in unserer Geschäftsstelle jederzeit entgegengenommen.

Geschäftsvoll

Verlag der „Ottendorfer Zeitung.“

Die Buchdruckerei Hermann Rühle

in Ottendorf-Okrilla empfiehlt sich zur Anfertigung von allen Druckarbeiten in Schwarz- u. Buntdruck als:

- | | |
|---------------------------------------|------------------------|
| Aktendefel, | Liquidationen, |
| Akten, | Minuturen, |
| Anweisungen, | Nachbriefe, |
| Abonnementskarten, | Mitteilungen, |
| Adresskarten, | Menu's |
| Atteste, | Mitgliedskarten, |
| Aufnahmescheine, | Musikbücher, |
| Briefe, | Rufkarten, |
| Begleitscheine, | Neujahrskarten, |
| Bestellbücher, | Notas, |
| Bestellkarten, | Notizzettel, |
| Bestellzettel, | Obligationen, |
| Billets, | Paketadressen, |
| Briefbogen, | Papierervietten, |
| Beschreibungen, | Plakate, |
| Brochüren, | Postkarten, |
| Circulars, | Programme, |
| Contocorrente, | Policen, |
| Contracte, | Prospecte, |
| Couverts, | Preislisten, |
| Diplome, | Quittungen, |
| Einladungsbriefe, | Rabattmarken |
| Einladungskarten, | Rachenschaftsberichte, |
| Einladungspapiere, | Rechnungen, |
| Entlassungsscheine, | Regente, |
| Empfangsschein, | Repertoires, |
| Empfehlungsbriefe, | Schlussscheine, |
| Empfehlungskarten, | Schuldscheine, |
| Etiquettes, | Speisekarten, |
| Fabrikordnungen, | Statuten, |
| Fakturen, | Stimmzettel, |
| Festzeitungen, | Subscriptions-Listen, |
| Festlieder, | Tabellen, |
| Frachtbriefe, | Tagesnoten, |
| Fremden-Meldezettel, | Tanzordnungen, |
| Geschäftsbücher, | Trauerbriefe, |
| Gebrauchsanweisungen, | Trauerkarten, |
| Gewinnlisten, | Verlangzettel, |
| Gratulationsbriefe, | Verlobungsanzeigen, |
| Gratulationskarten, | Verfandbriefe, |
| Geburtsanzeigen, | Visitenkarten, |
| Hausordnungen, | Wagecheine, |
| Hochzeitslieder- und Kladderadatsche, | Waren-Verzeichnisse, |
| Journal, | Wechsel, |
| Jahresberichte, | Wechsel-Protokolle, |
| Kassenzettel, | Weinkarten, |
| Kataloge, | Werke, |
| Lehrbriefe, | Widmungen, |
| Lohnlisten, | Zahlungsbegehre, |
| Postzettel, | Zeugnisse, |
| | Zustellungsurkunden |

Weißer

Stubensand

dem Glasand nicht nachstehend, verkauft per Dekltr. 40 Pfg.

Rittergut Krakau.

Wohnung

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten.

H. Ehrig, Baugeschäft Gross-Okrilla.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehvieh zu Dresden am 2. Januar 1905.

Zum Auftrieb waren gekommen: 214 Ochsen 161 Kalben und Kühe, 202 Bullen, 214 Kälber 693 Schafe und 1830 Schweine, zusammen 3334 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50 Rilo: Ochsen Lebendgewicht 34—41 Mk., Schlachtgewicht 52—70 Mk., Kalben und Kühe Lebendgewicht 26—38 Mk., Schlachtgewicht 48—66 Mk., Bullen Lebendgewicht 28—39 Mk., Schlachtgewicht 52—66 Mk., Kälber Lebendgewicht 36—45 Mk., Schlachtgewicht 62—72 Mk., Schafe Lebendgewicht 27—38 Mk., Schafe Schlachtgewicht 50 bis 74 Mk., Schweine Lebendgewicht 40—46 Mk., Schlachtgewicht 52—54 Mk.

Produktenpreise.

Dresden, 2. Januar Stimmung: Ruhig
Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer, 76—78, brauner, neuer, 76—78 kg, 176 bis 180, russischer, rot, 190—197, amerikanischer Spring — — — do Kansas 200 bis 205, do weißer — — — Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, alter, 74—76 kg, 141—143 do neuer, 74—76 kg, 141—143, preussischer — — — russischer 188—152. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 165—173, sächsische und posener 165—180, böhmische und mährische 185—205, Futtergerste 128—140, Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter, 416—150 do neuer, 142—143, russischer, neuer, 138—142. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 175—180, rumänischer grobförnig, — — — ungarischer Gelbzahn — — —, Weizen, pro 1000 kg netto, 140—150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 185—190. Dinkel, pro 1000 kg netto: Winteraps, sächsischer, trocken, 190 bis 195, do feucht 168—178. Leinöl, pro 1000 kg netto: feinste, bezaugte 220—235, feine 220—235, mittlere 210—220, Kaplaia 195—200, Bombay 210—215. Rüböl, pro 100 kg netto mit Fass, raffiniertes 49. Rapsöl, pro 100 kg, laire 12,00, runde 12,00. Leinöl, pro 100 kg, 1. 16,50, 2. 15,50. Malz, pro 100 kg netto ohne Saft 28—30. Futtermehl 13,00—13,20. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft, gr. 11,00—11,20, feine 11,00—11,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft 12,00—12,20. Feinste Ware über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg.
Auf dem Markte: Kartoffeln (50 Rilo: 3,50—3,80. Butter (Rilo) 2,55—2,65. Heu (50 Rilo) 4,90—5,20 Stroß (Schuß) 30—34.)